



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

349 (30.7.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-335027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-335027)

General-Anzeiger



Abonnements (Badische Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt)
Badische Neueste Nachrichten
Unabhängige Tageszeitung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.
Nr. 349. Donnerstag, 30. Juli 1908. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Bürgertum und Arbeiterchaft.

Wer auf die letzten 40 Jahre deutscher Geschichte zurückblicken vermag — aus eigenem bewußten Miterleben oder als einer, der an der Hand wissenschaftlicher Publikationen und der stenographischen Berichte des Reichstags den Strömungen und Regungen nachging, die sie durchzogen —, der kennt das eigentümliche Wechselbild, das die Beziehungen zwischen Arbeiterchaft und bürgerlichen Schichten darstellt. Das ist wie Ebbe und Flut; ein stetes Auf und Ab; ein unablässiges Auseinanderstreben und dann wieder langames Sichfinden. In den Jahren, die der Reichsgründung vorausgehen, herrscht, wie Werner Sombart sie einmal genannt hat, die „liberale Utopie“. Die Männer vom Kongress deutscher Volkswirte sind die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Einseitiger der Nation, und die verbinden; sobald nur die alte Gebundenheit von unserer Verfassungsverfassung genommen sei; sobald Gewerbefreiheit und Freizügigkeit jedweder Fähigkeit verstaateten, sich den reichhaltigsten Futterplatz zu suchen, würden alle Disharmonien sich in Sphärenklänge auflösen und das Zeitalter, da Wolf und Lamm sich küßten, würde anbrechen. So groß ist die Macht dieser Utopie, daß Männer, die als Praktiker im Wirtschaftsleben stehen, ganz ernsthaft verkünden: die Konstitutionsfreiheit würde praktisch so gut wie gar keine Bedeutung erlangen. Als sie die dann doch erlangt, als die Führer der jungen Arbeiterbewegung — Schweißer an der Spitze — die neue Freiheit durch eine schlächtere Streikpolitik zu nähern trachten, stammelt im Bürgertum ein wilder Grimm auf. Man hält sich für düpiert und ruft nach Staatsanwalt und Gesetzgeber. Die Anregungen einer strafrechtlichen Abmilderung des Kontraktbruchs reifen in Presse und Parlament in der ersten Hälfte der siebziger Jahre überhaupt nicht ab. Die Arbeiterchaft ist verhaßt wie nie zuvor und wie kaum später. Selbst in den Verein für Sozialpolitik, den man soeben zu Eisenach aus der Taufe hebt, dringen solche Strömungen ein. Sämlicher möhnt ab. Man möge doch der „vorübergehenden Phantasieerregung“ nicht nachgeben, meint er und beweist damit bei seinen 34 Jahren eine Weisheit des Urteils und ein volkpsychologisches Verständnis, das allein genügen könnte, ihn unseren besten Männern zuzuzählen. Die „Philisterstimmung“ verweht denn auch tatsächlich. Es kommt das Sozialistengesetz; es kommen aber auch die Jahre der großen sozialpolitischen Versickerungsgefahr. Deutschland ist darin aller Welt voran und man glaubt man getan zu haben, was Staat und Gesellschaft für die vielgeleiteten schwächeren Schultern überhaupt tun können. Da bricht, kaum daß die Schranken des Sozialistengesetzes gefallen sind, der große Bergarbeiterstreik los. Und wieder ist man wie aus allen Himmeln gestürzt. Was wollen die Unabwägbaren, die ewig Unzufriedenen denn noch? Die Theoretiker und hier und da auch einige weitersehende Praktiker, lehren: nicht nur der Franke, der verunglückte, der

invalide und alte Arbeiter bedürfe der Fürsorge, auch den rüstigen und gesunden müsse die Gemeinschaft vor Ausbeutung und Gefahr schützen. Der junge Kaiser greift persönlich ein. Februarerlasse, Gewerbegerichtsgesetz und die Novelle zur Gewerbeordnung, die man wohl auch kurz das Arbeiterchutzgesetz heißt, folgen. Aber auf den jungen Denz mit seinem Sprichwort fällt bald der Reif. Auf die sozialpolitische Wera, die etwa mit dem Namen Verlepsh zu charakterisieren ist, folgt die Wera Stumm; Umsturzesetz, Arbeitswilligenvorlage. Wütender wird in sein „abgelegtes Oberpräsidium“ geschickt. Graf Posadowsky muß kommen, um die murrenden Massen zu Paaren zu treiben. Wieder heißt man die Arbeiter, wieder ruft man erregt: es müsse etwas geschehen. Aber wieder verweht diese Stimmung. Posadowsky selbst lernt und wird der Vertrauensmann aller Sozialreformer im Reich; manche nennen ihn sogar dessen sozialpolitisches Gewissen. Da setzt die Gegenbewegung ein. Erst leise und schüchtern, dann immer heftiger, immer leidenschaftlicher und härter. Posadowsky selber kürzt; Bethmann-Hollweg wird sein Nachfolger. Ein wohlwollender, auf seine stille Weise durchaus liberalisierender Mann. Aber ein Mensch ohne ethischen Pathos. Den Arbeiter wird er nicht bewegen. Und in Preußen regiert Herr Delbrück, dem Arbeiterorganisationen, auch die christlichen, und wohl alle sozialpolitische Betätigung ein tiefes Mißtrauen einflößen. Soweit sind's die Arbeitgeber denn auch zufrieden. Aber sie wollen mehr, und da sie für dieses Mehr, von den beiden konservativen Parteien abgesehen, auch in den Parlamenten nicht Verständnis und Gegenliebe finden, wollen sie sich sozusagen selbständig machen und eine eigene Partei begründen.

Das ist, wenn man's so nennen darf, der historisch-psychologische Rahmen, aus dem heraus der neuerliche Aufruf des Herrn Dr. Tille zu verstehen ist wie vor einigen Monaten die Anregung des Herrn Kommerzienrats Mend. In weiten Kreisen der Arbeiterchaft gärt es tatsächlich. Dort hat man von der Sozialpolitik, die nur Unruhe und Verzationen in den Geschäftskreisen bringe, nie viel gehalten. Nun wo, was ja ohne Frage der Fall ist, die Sozialdemokratie sich immer zuchtloser, rüber, verkehrender gebärde, will man von all dem nichts mehr wissen. Man will das schöne Geld, das bislang in die verschiedenen Parteiklassen floß, für sich behalten und hat gegen hart soll nun die Lösung sein.

Und doch wird auch diese kriegerische Stimmung verdrängen wie ihre ähnliche in den früheren Jahrzehnten. Sie ist im Grunde ganz und gar unpolitisch. Wäre sie's nicht, die Arbeitgeber könnten kaum auf den Gedanken kommen, einem nährreichen Mann wie Herrn Tille, einem Dilettanten ohne volkswirtschaftliche Schulung, nur weil er sich an Niedrige das Hirn übernahm, die Führung in ihrem Kampf anzuvertrauen. Die Stimmung wird, wenn schon vielleicht erst noch mancherlei Zwischenfällen, verdrängen und was zurückbleibt, wird voraussichtlich eine noch straffere, noch machvollere Zusammenfassung der Arbeitgeberevolutionen sein. Damit aber werden sich die Arbeiter abzufinden haben. Sie haben im Schlepptau der Sozialdemokratie in den letzten Jahren zu viel Sturm gefaßt. Sie können sich nicht wundern, wenn die Saat einmal auch aufgeht.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden in München.

München, 29. Juli.
Der Besuch des Großherzogs Friedrich II. von Baden bei dem Prinz-Regenten entspringt der Verehrung des badischen Herrschers für den Senior der deutschen Fürsten und Regenten des zweitgrößten Bundesstaates, den innigen Freundschaft mit dem Vater des hohen Gastes, dem unverglichenen Großherzog Friedrich I., verband. In Erinnerung dieser Gefühle und in Bestätigung des zwischen Bayern und Baden bestehenden innigen, freundschaftlichen Bundesverhältnisses hat der Prinz-Regent heute dem neuen Großherzoge und seiner Gemahlin einen besonders herzlichen Empfang bereitet.

Die Straßen der Stadt, welche die hohen Gäste passieren, haben reichen Flaggenschmuck angelegt, an der Schützen- und Brienerstraße sind Ehrenporten errichtet, die staatlischen und städtischen Gebäude haben die badische rot-gelbe Fahne gehißt. Schon vor 10 Uhr zog eine Ehrenkompagnie des Infanterieregiments mit klingendem Spiel am Hauptbahnhof auf, in der Bayerstraße erwartete eine endlose Reihe von Hofwagen das Interesse vieler Zuschauer. Der Herron an der Bayerstraße und der große Hofwarteisalon waren mit Blumen- und Blattpflanzen dekoriert und mit Draperien und Wimpeln in badischen und bayerischen Landesfarben.

Der Prinz-Regent fuhr mit dem Generaladjutanten General der Kavallerie Freiherrn v. König fünf Minuten vor Einfahrt des Zuges am Bahnhof an. Er hatte ebenso wie die Prinzen Ludwig und Rupprecht zur großen Generalsuniform das orangefarbene, silberingefasste Band des badischen Ordens der Treue und die Kette des Ordens Verholts von Habsingen angelegt. Dem königlichen Hofe waren ferner erschienen Frau Prinzessin Ludwig, der Herzog von Kalabrien, die Prinzen Karl, Franz, Georg, Konrad, Heinrich, Ludwig Ferdinand, Ferdinand Maria, Waldert, Alфонс, Herzog Christoph, der Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg, die Minister Dr. Freiherr v. Podewils und Freiherr v. Horn, die bereits gestern genannten Hofwürdenträger und die Begleitung der Prinzen.

Gegen halb 11 Uhr traf der Hofzug ein. Der Regent war mit Prinzessin Ludwig am Arm dem badischen Salonwagen entgegen gegangen. Diefem entstieg die Großherzogin Silda, der der Regent zum Aussteigen behilflich die Hand reichte, dann der Großherzog, der den Regenten umarmte. Der Großherzog hatte zur großen badischen Uniform das Band des Hubertus-Ordens angelegt, dessen Ritter er schon seit 1885 ist. Nachdem der Regent, Prinz und Prinzessin Ludwig und die Prinzen das großherzogliche Paar herzlich willkommen geheißen hatten, schritten der Großherzog und der Regent die Front der aufgestellten Ehrenkompagnie und die des aufgestellten Vereins der Badener ab. Dann erfolgten die Vorstellungen der anwesenden Minister und der halbseitigen Gefolge und Behörden. Der Großherzog begrüßte noch besonders den Gesandten Freiherrn von und zu Grünstein. Nun bestiegen der Großherzog und der Prinz-Regent den ersten vier-spännigen Wagen, in dem zweiten folgte die Großherzogin mit Prinzessin Ludwig, und unter Zurufen des zahlreich

Der Orgel-Anger.

Roman von Odele Käst. (Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
„Was sagen Sie nun zu all diesen Geschichten, Doktor? Ich bin ganz nervös und habe wirklich nicht Kraft und Mut gefunden, zu meinem armen Vater zu gehen — ich schäme mich auch.“
„Ach, aber warum? Da sehen Sie doch wohl zu Schwarz!“
„Ja, doch Ihre ganz persönliche Ansicht?“
„Natürlich, Väter sind nie entsetzt von Gewaltstreichen, und darum kann einem ja der Kommerzienrat vorübergehend leid tun. Aber im Grunde kann er sich doch nicht zu sehr wundern! Er hätte an Herberts Stelle ganz gewiß nicht anders gehandelt als Schwiegerjohn eines reichen Mannes. Und daß, wenn man mit seinen doch berechtigten Forderungen abgewiesen wird, leicht ein Wort fällt, das einen gleich hinterher rent — ja, lieber Gott, es ist menschlich! Wenn Sie sich mit der Sache vertrauter machen, werden Ihre Gedanken darüber sich auch ändern.“
„Ich habe doch den ganzen Tag nicht anderes gebacht und war nun auch heimlich schon auf dem Punkte angelangt.“
„No also. Und Ihr Herr Vater wird auch heute oder morgen dahin gelangen, und offen gestanden, die Baupläne improvisieren mir!“
„Glauben Sie denn, daß Herbert wirklich hauen lassen wird?“
„Wozu laßt er sonst das Terrain?“
„Wäre nicht nur, um einen planmäßigen Vorwand zu haben, Papa das Geld abzufordern.“
„Frau Dina...“
„Ach Gott, ja, es ist schlecht von mir, daß zu denken, aber ich kann mir nicht helfen, ich komme von dem Gedanken nicht los.“

Glauben Sie mir, er braucht Geld, Geld, vor Geld, um nach allen Seiten freie Hand zu haben, um...“
„Um was...?“
„Um hier unentdeckt alle Brücken abzubrechen und nach Berlin überzuführen — so, ja, glauben Sie nur!“
„Aber wie kommen Sie darauf, Liebste Frau Dina?“
„Ich habe so meine Meinungen — natürlich darf ich sie vor Herbert nicht laut werden lassen; es würde ihn kränken, ihn heftig machen. Ich soll doch nichts vorhaben, aber nichts nachdenken, ehe er mir den Antlos dazu gibt. Ich soll blindlings mit ihm mitgehen, und das kann ich nicht immer, so umgehend wenigstens nicht. Er kommt mit allem Fertigen so plötzlich wie eine Bombe, und dann leidet er darunter, daß ich mich erdreiste, anstatt ihm jubelnd an den Hals zu fliegen und „ja ja!“ zu rufen. Ob ich das je lernen werde, weiß ich nicht, so sehr ich mir auch immer vornehme, wenigstens so zu tun, als ob ich ihm blindlings folge — ich kann es immer noch nicht recht! Aus purer Liebe zu ihm muß ich über seine Sprünge hinwegdenken und mich fragen: wo will er hin, wohin soll das führen? Was soll denn werden, wenn er haut? Sein Ehrgeiz steht in hellen Flammen! Er will alles erreichen, was sonst in zehn Händen verteilt liegt: Reichum, Ruhm, Ehre, Titel und Döckskultur, und dazuweisen vielmal ganze Vöcke glücklichen Genießens, materiell, geistig, künstlerisch und menschlich! Ich fürchte, es wird ein Tag kommen, wo er sich selbst nicht mehr übersieht. Ja — mir will es scheinen, als ob das schon jetzt manchmal der Fall wäre.“
„Zum Beispiel...?“
„Er hat sich in den Kopf gesetzt, ein erster Verteidiger zu werden, der ganz einfach in die Großstadt übersiedeln muß, um den Anforderungen seiner Klientel gerecht zu werden. Er sieht auch in der Richtung die Millionen nur so regnen!“
„Da bin ich allerdings überrascht; denn meine feste Überzeugung ist es, daß Herbert alles, nur kein großer Redner werden kann! Haben Sie ihn beobachtet, wenn er einen Toast ausbringt?“
„O ja! Er sucht nach den Worten, er hat nicht die überlegene Ruhe, die etwa Oberst Allder hat, wenn er spricht. Seine Gedanken arbeiten viel schneller — er kann ihnen nicht vollständig folgen — seine Lippen wollen dann noch Dinge sagen, aber die sein Gehirn längst hinweg ist!“
„Dina hantierte mit dem Wasserfessel und Wulffen schnitt Scheiben des weißen Wiener Brotes und steckte sie auf die lange Gabel, um sie vor dem offenen Feuer über der Glut zu rösten.“
„Eine kleine Weile sagte er nichts. Dann, vorsichtig eine frische Scheibe auf die Gabel ziehend, sagte er, ohne Dina anzusehen: Wie klar Sie sich über ihn sind!“
„Wundert Sie das?“
„Doch! Die Liebe soll doch blind machen!“
„Leidenschaft vielleicht, Raufsch! Die Liebe ist an sich etwas Abgeklärtes, sie sieht schärfer, viel schärfer, als Haß und Feindschaft — sie sieht und horcht und zittert für das Geliebte, weil sie die großen Leiden herankommen sieht, die sich zur Hut stellen, kurz vor der Verbeerung!“
„Sie sind in Sorge?“
„Ohne daß ich es mir so recht eingestehen mag!“
„Dazu ist aber doch gar keine Veranlassung! Die Verhältnisse kommen Herberts gefährlichem Temperament sehr zu flatten — es mühte schon toll kommen, wenn die Flut ihn wegrisse! So toll, wie es gänzlich außer aller menschlichen Berechnung liegt. Ich meine...“
„Eine ernste Frage, Anut: wird im Klub gespielt?“
„Was ich davon gesehen und gehört habe, läßt nichts befürchten — harmlos, es geht um Pienninge.“
„Daben Sie Herbert spielen sehen?“
„Niemals! Ja — einmal ließ er sich widerwillig zum Stat schleppen, zur Anshilfe, und gewann zehn Mark.“
„Ich spreche nicht von Stat, ich...“

darum hin, daß der Vorsitzende des Ehrenrates für militärische Angelegenheiten und der Regierungskommissar im auswärtigen Disziplinarmattersbereich ein und dieselbe Person ist und überlasse die Beurteilung der Sachlage völlig der Öffentlichkeit.

Deutsches Reich.

(Bismarck-Gedenkfeier.) Wie die „Münch. N. Nachr.“ vernehmen, hat die Stadt Regensburg in Rücksicht auf die Aufstellung bezw. Enthüllung der Bismarck-Büste in der Walhalla, an welcher Feier die Stadt hervorragenden Anteil haben wird, jetzt von einer Gedenkfeier aus Anlaß des vor zehn Jahren erfolgten Absterbens des Reichstanzlers abgesehen.

(Bar Revision der Berner Literarkonvention.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu dem Artikel des „Literarischen Echo“ über die Zusammenkunft der deutschen Delegation zu der am 14. Oktober in Berlin zusammentretenden internationalen Konferenz bezw. Revision der Berner Literarkonvention, in dem gesagt war, Deutschland ziehe lediglich Beamte und Rechtsgelehrte herbei.

Badischer Landtag. Karlsruhe, 29. Juli. Die Kommission der I. Kammer für Justiz und Verwaltung beschäftigte sich mit der Vorlage betr. die Änderung des Postgesetzes.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Juli 1908.

Bestattung Albert Grimmeisen.

Die Leiche des am 24. d. M. auf so tragische Weise bei einer Hochtour in den Schweizer Bergen aus dem Leben geschiedenen verdienten zweiten Vorsitzenden des Pfälzerwaldvereins, Bahnassistenten Albert Grimmeisen von Ludwigshafen, wurde heute nachmittag im hiesigen Krematorium eingeholt.

Ein Künstlererholungsheim. Der auf dem Münchener Künstlerkongress von dem Berliner Delegierten William Pape angelegte Plan der Begründung eines Erholungsheimes für die Mitglieder der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft wird demnächst mit allen seinen Einzelheiten veröffentlicht werden.

Der Errichtung eines Chopin-Denkmals in Warschau hat sich, wie man berichtet, die russische Regierung hartnäckig widersetzt. Dank der Intervention der ersten Sängerin an der Petersburger Oper, Abelaide Kosla, ist dieser Widerstand jetzt aber beseitigt.

Der Wechs neueste Bühnenaufführung, die einaktige komische Oper „Perfiegel“, ursprünglich „Der perfiegelte Bürgermeister“, genannt, wird Ende September am Hamburger Stadt-

thear ihre Uraufführung erleben. Der Text zu dem heiteren Werke, das eine knappe Stunde spielt, ist frei nach Raupach, von Dr. Richard Baika, Bleich ständigen Librettisten, gemeinsam mit Bordes Milo verfaßt.

Der Pfälzerwaldverein. Die feierlich gedämpfte aus der Halle herausdrang, leiteten die Trauerfeier ein. Dann ergriff Herr Stadtpfarrer Dr. Huber das Wort zur Trauerrede, die das Charakterbild des Verbliebenen in einfachen, kräftigen Strichen vor das geistige Auge zauberte und eine tiefgreifende Wirkung ausübte.

Namens der engeren Kollegenchaft und des Verbandes Pfälzischer Eisenbahnbeamten sprach Herr Eisenbahnassistent Bernatz tiefempfundene Abschiedsworte. Im Namen des Vereins legte Herr Postexpeditor Stubendoll einen Kranz nieder.

Namens der engeren Kollegenchaft und des Verbandes Pfälzischer Eisenbahnbeamten sprach Herr Eisenbahnassistent Bernatz tiefempfundene Abschiedsworte. Im Namen des Vereins legte Herr Postexpeditor Stubendoll einen Kranz nieder.

Namens der engeren Kollegenchaft und des Verbandes Pfälzischer Eisenbahnbeamten sprach Herr Eisenbahnassistent Bernatz tiefempfundene Abschiedsworte. Im Namen des Vereins legte Herr Postexpeditor Stubendoll einen Kranz nieder.

Namens der engeren Kollegenchaft und des Verbandes Pfälzischer Eisenbahnbeamten sprach Herr Eisenbahnassistent Bernatz tiefempfundene Abschiedsworte. Im Namen des Vereins legte Herr Postexpeditor Stubendoll einen Kranz nieder.

waldverein besuchen und die Liebe zur Heimat und zur Natur im Pfälzer Lande geknüpft werden wird, werde sein Andenken und sein Name lebendig bleiben. Zum letzten Mal rufe er Grimmeisen ein schwermütiges „Waldheil“ zu, den Braut, den er ergrüßt.

Dann traten an die Bahre Herr Kaufmann Fleischermann, Ludwigshafen im Auftrage der Sektion Wald des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, Herr Dr. Becker namens der Sektion Speyer des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, Herr Oberlehrer Weiser, namens des Oberrheinischen Alpenvereins, Herr Dr. Freund im Auftrage des Klubs Mannheim-Ludwigshafen.

Als die Kranzniederlegungen beendet waren, haben sechs Freunde des Heimgegangenen den Sarg auf und trugen ihn in die Halle, wo sich nach den Segensworten des Geistlichen der Sarg zum Feuergrabe senkte.

Jahrplanänderungen für den Winterfahrplan 1908/09.

Nach einer Publikation der „Karlsruh. Ztg.“ sind u. a. folgende Änderungen für den Winterfahrplan in Aussicht genommen. In Wegfall kommen folgende Züge: D 13/26 Luzern-Frankfurt (Luzern ab 9.50, Karlsruhe ab 3.31, Frankfurt an 5.45 B., Frankfurt ab 12.20, Karlsruhe ab 2.25, Luzern an 8.20 N.), L 113/114 Karlsruhe-Bayreuth (Karlsruhe ab 7.22 N., Karlsruhe ab 5.57 B., Karlsruhe ab 2.01 N., Karlsruhe ab 2.40 B., Karlsruhe ab 11.02 N., Paris an 7.23 N.), Schnellzug 185/186 Frankfurt a. M.-Konstanz (Frankfurt ab 8.10 B., Mannheim ab 2.40 B., Karlsruhe ab 10.31 N., Konstanz an 3.20 B., Konstanz ab 11.02 B., Karlsruhe an 3.58 B., Frankfurt an 6.30 N.), Eilzug 144 Karlsruhe-Schwarzwald-Konstanz (Karlsruhe ab 12.12, Offenburg ab 1.31, Konstanz an 5.02 B.), Eilzug 189 Konstanz-Schwarzwald-Karlsruhe (Konstanz ab 4.43, Offenburg ab 6.48, Offenburg an 8.27 N., Karlsruhe an 9.46 B.), Eilzug 98 Heidelberg ab 7.42, Karlsruhe an 8.30 B.), Personenzug 384 (Heidelberg ab 11.25, Mannheim an 11.48 N.), die Sonn- und Feiertagszüge: 1046, 1049, 1066 und 1067 (Heidelberg ab 3.22 und 10.10 N., Schwellingen an 3.43 und 10.31 N., Schwellingen ab 5.54 B. und 10.41 N., Heidelberg an 6.18 und 11.03 N.), 949, 946 und 961 (Mannheim ab 1.59, Friedrichsfeld an 2.11 B., Friedrichsfeld W. ab 7.58 und 9.06 N. ab, Mannheim 8.09 und 9.15 N. an), Eilzug 141 (Wolff ab 2.40, Offenburg ab 4.40, Karlsruhe an 5.48 B.) verkehrt nur im Oktober.

Die Prüfungen zum Eintritt in die Mittelschulen sollen bevor, d. h. sie werden erst nach Schluß der Ferien an den einzelnen Anstalten vorgenommen. In früheren Jahren fanden an den hiesigen Anstalten zwei solche Aufnahmeprüfungen statt, die eine vor den Ferien, die andere nach denselben. Das war eine Freude und ein Stolz für die Jungen, während der Ferien frei und ungehindert in Wald und Feld herumzweifeln zu können, ohne das nach der fertigen Prüfungsordnung noch drohende Scheitern der strengen Besur vor sich zu haben.

Von Tag zu Tag.

Grete Beiers Hinrichtung. Dresden, 29. Juli. Arbeiter legten an Grete Beiers Grab Kränze nieder mit der Aufschrift: "Von menschlich denkenden Arbeitern."

Berhafterer Beiträger. Hamburg, 30. Juli. Wegen Betruges, Unterschlagung und Untreue ist der aus Nürnberg geflüchtete Bankier Moritz Dintelsbübler in London verhaftet und zu Schiff in polizeilicher Begleitung hier eingetroffen.

Luphus. Berlin, 30. Juli. Dem Berl. Ztbl. zufolge erkrankten in dem Döberitzer Heereslager 16 Mann des 4. Garderegimentes an Luphus.

Der tägliche Automobilunfall. Berlin, 30. Juli. Im Grunewald fuhren gestern abend zwei Automobile gegen einander und stürzten in den Chauffeebräben. Zwei Damen wurden erheblich, drei Herren, sowie die Chauffeure wurden leichter verletzt.

Der Taifun in Hongkong.

Hongkong, 29. Juli. Von dem Taifun sind in Canton hunderte, zum Teil dreifache Boote betroffen und zum Kentern gebracht worden. Der Fluß ist meilenweit mit Trümmern bedeckt, die Stadt ist überschwemmt.

Hongkong, 29. Juli. Bei dem Taifun, der den Hafen heimlich suchte, strandeten außer dem schon gemeldeten Personendampfer Ringling und dem Kanonier Dampfer Tzung-lung die französischen Kanonenboote Vigilante und Argus sowie das englische Kanonenboot Robin und der Torpedobootsversörder Whitting.

Hongkong, 29. Juli. Bei dem Taifun, der den Hafen heimlich suchte, strandeten außer dem schon gemeldeten Personendampfer Ringling und dem Kanonier Dampfer Tzung-lung die französischen Kanonenboote Vigilante und Argus sowie das englische Kanonenboot Robin und der Torpedobootsversörder Whitting.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Strasburg i. G., 29. Juli. Voraussichtlich werden der Kaiser und die Kaiserin am 28. August hier eintreffen. Die große Parade findet am 29. August, vormittags 10 Uhr auf dem in der Nähe der Stadt gelegenen Polygon statt.

Strasburg i. G.: Prinz August Wilhelm von Preußen bestand das Doktorexamen mit "sehr gut".

Kordernes, 29. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bülow ist nach Berlin abgereist.

Paris, 29. Juli. Das Schwurgericht verurteilte heute den Verwaltungsoffizier Bertou wegen Spionage zu einfacher Deportation und legte ihm die Kosten des Verfahrens auf. Frau Bertou wurde freigesprochen.

Berlin, 30. Juli. Der Beisehung Walter Reistkows ging eine stimmungsvolle Trauerfeier in der Gession am Kurfürstendamm voraus. Die Ausstellungsräume waren in einem schwarzen Dom verwandelt.

Berlin, 30. Juli. Aus Friedrichshafen meldet Regierungsrat Martin der "Bl. Morgenpost": Obwohl die Arbeiten am Zeppelin'schen Flugschiff eifrig gefördert werden, ist doch die Möglichkeit eines Ausfluges in den nächsten Tagen ausgeschlossen.

Berlin, 30. Juli. Von zuverlässiger Seite erfährt die Nationalzeitung, daß eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren in den nordischen Gewässern für dieses Jahr nicht in Aussicht genommen ist.

Der Fall Schöding.

Berlin, 30. Juli. Beachtenswert ist, daß die "Kreuzzeitung", die ursprünglich das Disziplinarverfahren zu rechtfertigen versucht hat, jetzt zu der Einsicht kommt, daß die politische Maßregelung eines Freisinnigen nicht in die Blockpolitik paßt.

Deutschland und England.

London, 30. Juli. Im seinem Aerger über die vorgelegte Rede des Schatzkanzlers in Queenshall Luft zu machen, läßt sich der "Standard" von seinem Berliner Korrespondenten telegraphieren, daß die Äußerungen des Ministers von der englischfeindlichen Presse mit Enthusiasmus aufgenommen worden seien.

Neual.

London, 30. Juli. Der Petersburger Korrespondent der Times telegraphiert, daß die von der Revolver Bewegung zurückgekehrten Berichterstatter einen günstigen Eindruck von deren friedlichem Charakter erhalten haben.

Der Umsturz in der Türkei.

Konstantinopel, 29. Juli. Der armenische Patriarch Drmanian mußte sich infolge heftiger Angriffe aus der heutigen Sitzung des gemischten Nationalrates zurückziehen. Der Rat sprach unermüdlich seine Abneigung aus.

Sofia, 29. Juli. Gegenüber Nachrichten, die über eine kriegerische oder lampfbereite Haltung der bulgarischen Regierung gegenüber der Türkei verbreitet sind, wird an zuständiger Stelle erklärt, daß die Regierung die Entwicklung der Dinge in der Türkei zwar mit großem Interesse verfolgt, aber von den friedlichen Absichten befehle sei und die Hoffnung hege, daß die Weiterentwicklung der Dinge einen ruhigen Verlauf nehmen werde.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 30. Juli. Aus München wird gemeldet, daß in diesem Jahre die Prinz-Heinrich-Fahrt in Süddeutschland enden soll.

Berlin, 30. Juli. In der Angelegenheit des Perlenhalsbandes der Gräfin von Wartensleben erklärt der Polizeiminister, daß die Entlassung der Steger aus der Untersuchungshaft nicht von ihm, sondern von dem zuständigen Gericht verfügt worden sei.

Berlin, 30. Juli. Aus Friedrichshafen meldet Regierungsrat Martin der "Bl. Morgenpost": Obwohl die Arbeiten am Zeppelin'schen Flugschiff eifrig gefördert werden, ist doch die Möglichkeit eines Ausfluges in den nächsten Tagen ausgeschlossen.

Keine Zusammenkunft zwischen Kaiser und Zar.

Berlin, 30. Juli. Von zuverlässiger Seite erfährt die Nationalzeitung, daß eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren in den nordischen Gewässern für dieses Jahr nicht in Aussicht genommen ist.

Volkswirtschaft.

Zum Zusammenbruch der Solinger Bank.

Aus Solingen wird der "Zell. Bl." geschrieben: Die Solinger Bank wird nunmehr ihre Konkursbilanz beim Amtsgericht einreichen. Es hat langer Zeit bedurft, ehe aus den von den Direktoren mit Absicht mangelhaft geführten Büchern mit ihren vielen Verschleierungen eine klare Uebersicht über die wahre Lage der Bank gewonnen werden konnte.

Nees u. Nees A.-G. für Beton- und Eisenbetonbauten im Hoch- und Tiefbau i. Lign. in Karlsruhe. Die Liquidations-eröffnungsbilanz ergibt nach Rückstellung von 337 401 M. für Debitorenanfälle und 225 158 M. Abschreibungen 778 161 M. Verlust bei 870 000 M. Aktienkapital.

Wasserkraftnachrichten im Monat Juli.

Table with 5 columns: Station, Datum, and Bemerkungen. Rows include Rastatt, Badstut, Södingen, Rehl, Lauterburg, Wagan, Gernersheim, Mannheim, Mainz, Dingen, Raub, Koblenz, Böhl, and Ruchrodt.

Wassermühle des Rheins am 30. Juli, morgens 7 Uhr, 21° C. Mitgeteilt von der Schwimms- u. Banaufstalt von Leopold Sänger.

Uebersichtliche Schiffsfahrts-Telegramme.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer "Barbarossa" am 18. Juli von Bremerhaven ab, am 28. Juli, nachts 12 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst, Beuilleton und Vermischtes: J. S.; Dr. Fritz Goldbaum; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. S.; Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Kircher; Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: J. W. Julius Weber.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller Mannheim (Kaufhaus). Hauptgeschäft Karlsruhe, Kaiserstrasse 144.

Auf ein bestimmtes Zeichen muß die Hausfrau beim Einkauf ihrer Seife achten, nämlich auf das überdruckte rote Kreuzband, an dem die echte Lubus Seife... Dargestellt ist der berühmte Künstler... Bims die Händ' mit Abrador!

Pomril bestes Erfrischungsgetränk.
Überall erhältlich. 79793

Unwiderruflich letzte Vorstellung: Montag, 30. August o.
CIRCUS
Sarrasani
Mannheim - Auf d. Messplatz - Teleph. 6432
Donnerstag, 30. Juli, abends 8 Uhr
Gala-Sport-Abend
mit brillantem Weltstadt-Programm.
Freitag, den 31. Juli er., abends 8 Uhr
Gala-Parade-Abend
mit besonders prächtigem und ansehnlichem Programm. #0733

Gala-Abend! Gala-Uniformen!
Gala-Programm! Gala-Geschirre!
Gala-Kostüme! Gala-Requisiten!

Preise der Plätze: Loge (num.) M. 2.50, Sperrreihe (num.) M. 1.50, I. Platz (nicht num.) M. 1.20, II. Platz M. -40, III. Platz (letzte Sitzpl.) M. -60, Gallerie (Sitzepl.) M. -40

Vorverkauf von morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circuskasse (Pferde 6432) für sämtliche Vorstellungen und nur für Abendvorstellungen bei August Kramer, Lat. D. 1, 5/6 (Paradeplatz) bis 6 Uhr abends. Telefonisch bestellte Plätze können nur bis zu einer halben Stunde vor Beginn jeder Vorstellung reserviert werden.

Proben u. Stallbesichtigung: In den täglich außer Mittwochs, Samstags, Sonn- u. Feiertags von morgens 10 Uhr an stattfindenden Proben, sowie an den Sonn- u. Feiertags von 12 bis 1 Uhr gestatteten Stallbesichtigungen werden Kinder 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg. Eintritt.

Friedrichs-Park
Donnerstag, 30. Juli, abends 8-11 Uhr
Gartenfest
der Mannheimer Liedertafel
unter Mitwirkung der vollständigen Grenadier-Kapelle.

Leitung der Chöre: Herr Musikdirektor Bieling.
Leitung der Orchestervorträge: Herr Musikdirig. M. Vollmer.

Eintrittspreise: Für Parkbesucher Mk. 0.50
Für Nichtparkbesucher „ 0.60

NB. Das Abendessen ist von 6 Uhr nachmittags an aufgehoben. #1601

Sonntag, den 2. August
20-Pfg.-Tag.

MANNHEIM
Rudolph Mosse

RUDOLF MOSSE

Ges. Dame findet durch Verwaltung eines ff. verordneten Depot angenehme Nebenbeschäftigung

Durchschnittlich 1 Stunde Arbeit pro Tag zu bel. Tagestlohn 2 Ctn. plus Verfrachtk., sonst ca. 8000 RM. Kautions, welche bei der Rückzahlung zu deponieren. 7931

Ges. Offerten unter N. 959 N. N. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Wer hat
Geschäftsbaud., Villa oder Zinsbaud. zu verkaufen. Preis geboten unter F. M. L. 4628 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 7929

Hochluzt. Habritgelfchäft sucht Teilhaber m. 25/40 RM. Offert. unt. T. 962 F. M. an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 7929

Schilder-Malerei
In jeder Ausführung sowie alle Maler- und Tischerverarbeiten werden billig ausgeführt.
Hoh. Seebacher, C 4, 15
Eine tücht. Malerin empfiehlt sich in u. auß. d. Gasse. Tel. T. 3.9 IV. St. 63249

K 4, 13
1 Kruppe, Kalkstein, möbl. Balken-Zimmer sofort zu vermieten. 25224

Kost und Logis.
B. 5, 12, 3. St., schön besetzt. Mittag- u. Abendessen, können auch bei Herren teilnehmen. 26009

E 4, 3
1 Kr. hoch fr. jung. Mann in Kost und Logis gesucht. 25622

Privat-Pension J 5, 20
Vorzüglichen Mittag- und Abendessen. 26011

Privat-Pension K 2, 5
anerkannt vorzüglicher 26008

Wittags- und Abendessen
für meine Herren und Damen. Romatisch 20 RM.

N 4, 22, 3. St.
An gut. Mittag- und abend. Essen können noch einige weitere Herren sein. 26004

U 9, 18
Küche, 3 Kr., neu. 10. Remis, auch Damen, etc., a. Zeit, sowie täglich 100 S. 26007

2-3
Lange Leute erhalten in best. frucht. Pension Mittag- und Abendessen. Privat-Pension. 25631

E 6, 1a, 1 Kruppe.

In den nächsten Tagen

Eröffnung

des grossen
americ. Shoe-Stores
Hch. Hirsch
Schuhwaren-Etablissement I. Ranges
Mannheim, D 2, 9 Eckhaus
Planken.

Unsere tonangebende, erstklassige Erzeugnisse, sowie unsere besonders günstige Preise werden sicher die grossen Erwartungen, die man allseitig an unser Unternehmen knüpft, weit übertreffen.

Alleinverkauf. Spezial-Abteilung für Sport-Beschuhung aller Art.

Hirsch'sches Schuhwerk Ärztlich empfohlen.

Beste amerik. Stiefel

Bequemster Stiefel der Gegenwart

Einem verehrt. Publikum zur gefl. Kenntnis, dass ich in meinen bisher als
Weinrestaurant „Augusta-Anlage“
Friedrichsplatz 16
betriebenen Lokalitäten unter der neuen Bezeichnung
„Zum Tucher“
das rühmlichst bekannte
Tucher-Bier, hell und dunkel
aus der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei A.-G. in Nürnberg zum Ausschank bringe.

Anstich: Donnerstag, 30. ds. Mts., abends 5 Uhr

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Andreas Kirchner.

Tucherbier hell und dunkel in Flaschen und Syphons bei **F. Melchior**, Elisabethstrasse 5. Telephon 1383.

Bektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.35.
Das Ausgehen wird mit 50 Pfg. berechnet.

Expedition des „General-Anzeigers“, Mannheim, E 6, 2.

Zwangsvorversteigerung.
Freitag, den 31. Juli 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 63621
2 Pianos, 18 Jahre Wagners System, 1880-1885, u. vollständig repariert, eine Höhenverstellung, alle Klaviere sind in vorzüglichem Zustande. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Sommer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorversteigerung.
Freitag, den 31. Juli 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 63621
1 neue Schreibmaschine u. Möbel verschiedener Art. Mannheim, 30. Juli 1908.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorversteigerung.
Freitag, den 31. Juli 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 63621
1 Klavier, 1 Nähmaschine, 1 Gasofen, 1 Gashörn, 1 Kopierpresse, 1 vollständiges Bett, sowie Möbel verschiedener Art u. sonstiges.
Mannheim, 30. Juli 1908.
Hemmerling, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 31. Juli 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich bei der Firma Wery & Co. hinter dem Bahnhof Karlsruher Strasse 14/15 gegen Barezahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 63621
62 Ballen Engrais (Schrot) Mannheim, 29. Juli 1908.
Hüdenmeier, Gerichtsvollzieher.

Öffentl. Versteigerung.
Montag, 3. August 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich im Gerichtsaal des gen. 6 215 bei d. G. D. 100 100 gegen Barezahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 63621
1000000 Reichsmark. Mannheim, 29. Juli 1908.
Kasper, Gerichtsvollzieher.

Versteigerungslokal
Q 3, 16.
Verkauf heute und folgende Tage einen großen Vorrat hochmod. Seiden- und Wolle, Spitzen- u. Befagartikel nur erste Qualitäten. 63621
Geinrich Seel, Auctionator.

Geldverkehr.
Wert 5000 z. Hypothek auf Wohnhaus bei 45%, der Hypothek schuld. Offerten erbeten unter N. 9628 an die Exped. d. Bl. 26010

Min. Dame
100 RM. monat. Rückz. zu erst in d. Expedition. 26010

Ankauf
Suche ein Geschäft zu kaufen gegen bar, irgend welcher Branche. Offerten unter Nr. 63246 an die Expedition dieses Bl.

Gold
Silber u. Gebisse
kauft zu höchsten Preisen hoch. Solido, Goldschmied, u. s. w.
Telephon 4508.
5409711

Verkauf.
Gelegenheitskauf. Fahrers- und Dienstm.-Mantel, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 26011

Aquarien-Gläser
schöne, weisse, große, sehr billig abgegeben. 63245
U 6, 3, 2. St. 26012

Bettstellen
mit Patent-Rolle und Holzgitter sind sehr billig zu verkaufen. D 5, 7, 1. Etage. 63247

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Juli 1908.

Nach dem Jahresbericht des Real-Friedrich-Gymnasiums...

abgegeben von einzelnen längeren Erkrankungen an Scharlach...

inamverein wurde beschlossen, das 50-jährige Vereins-

„Cadellos“ bezeichne ich das neue Produkt „Knorr-Sos“...

Total-Ausverkauf nur noch kurze Zeit Hemden, Rosen, Reseddecken, Woll. Bettpeiche etc.

Bettfedern-Reinigung. Bringt mein altvertrautes Geruch...

Ruhfus' Grahambrot. Das natürlichste und sicherste Mittel gegen Stahlverstopfung...

„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Institut. Adolf Maier, Polizeikommissar a. D.

Eiskisten. Außerst praktisch und billig. Vollständig mit Korksteinplatten...

Friedr. Platz. Optisches Spezial-Geschäft Kaufhaus N 1

Optischen Artikeln. Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc.

Artikel zur Nagelpflege. Haar- und Barbürsten, Garantie-Kämme...

August Wunder. Uhrmacher. Gelegentliches Uhren- u. Silberwaren...

Rote Bormauersteine. Der Thonwaren-Industrie N. G., Wiesloch...

Trauerbriefe. bei schnellster Auslieferung liefert billig

haasenstein & Vogler AG. Anzeigen-Kommission für alle Zeitungen...

Lehrling gesucht. Ich suche einen Lehrling für die...

Verkauf. Remington Shoes, Schreibmaschinen...

Mietgesuche. Gaden mit 4 Zimmerwohnung...

Zu vermieten. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör...

Stellen finden. 3. Maschinist mit guten Zeugnissen...

Verkauf. 21 Zimmer, Küche, Bad, 2 Bäder...

Verkauf. 21 Zimmer, Küche, Bad, 2 Bäder...

Barfettfabriken. Süddeutschlands sucht für Mannheim...

Vertreter. der gut eingeführt ist. Auswärtige Angebote...

Lehrlingsgesuche. Eine jüngere Verkäuferin und ein Lehrling...

Lehrling-Gesuch. Eine bedeutende blühende Großhandlung...

Stellen suchen. Ob mir das gut noch immer gute...

Mietgesuche. Gaden mit 4 Zimmerwohnung...

Zu vermieten. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör...

Stellen finden. 3. Maschinist mit guten Zeugnissen...

Verkauf. 21 Zimmer, Küche, Bad, 2 Bäder...

Verkauf. 21 Zimmer, Küche, Bad, 2 Bäder...

Verkauf. 21 Zimmer, Küche, Bad, 2 Bäder...

Verkauf. 21 Zimmer, Küche, Bad, 2 Bäder...

Möbl. Zimmer. B 6, 6, 12, ein möbl. Wohnz. u. Schlafz. u. verm. 2800

Möbl. Zimmer. C 1, 14, 1. Etage, 1 große eleg. Kam. u. 1. Ausg. an solides Haus...

Möbl. Zimmer. G 4, 8, 3 Et., gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. vermieten. 62241

Möbl. Zimmer. D 7, 11, 3 Et., schön möbl. Zimmer, in guter Lage...

Möbl. Zimmer. E 3, 18, 1. Etage hoch, in den besten, ein gut möbl. Zimmer mit voller Bew. u. 1. Ausg. u. vermieten. 62120

Möbl. Zimmer. F 6, 6-7, 3. Et., schön möbl. Zimmer u. 1. Ausg. u. vermieten. 62722

Möbl. Zimmer. G 2, 19, 2 Et., schön möbl. Zimmer, auf die Straße u. 1. Ausg. u. verm. 62024

Möbl. Zimmer. H 5, 12, 3 Et., schön möbl. Zimmer, in guter Lage...

Möbl. Zimmer. I 2, 15, 3 Et., schön möbl. Zimmer, auf die Straße u. 1. Ausg. u. verm. 62024

Möbl. Zimmer. K 1, 5b, gut möbl. Zimmer mit 1 ober 2 Betten u. 1. Ausg. u. verm. 62100

Möbl. Zimmer. L 2, 15, gut möbl. Zimmer mit 2 Betten u. 1. Ausg. u. verm. 62001

Möbl. Zimmer. M 2, 15, gut möbl. Zimmer mit 2 Betten u. 1. Ausg. u. verm. 62001

Stellen finden

Sie gut erhalten, fast ganz neu.

Selbstfahrer

Bei zum Verkauf in der Kaserne in Schwetzingen.

Arbeitsbursche

für Lager sofort gesucht.

Dienstboten

Wenn Sie solche suchen, so interessieren Sie auch in dem Mannheimer Anzeiger.

Lehrlingsgesuche

Schmiede- und Schlosser-Lehrling.

Lehrling

auf das Bureau. Monatliche Vergütung wird gewährt.

Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift.

Stellen suchen

Hautechniker sucht sofort Stellung.

Expeditur

Zurückbildung, zuverlässig, selbstständig.

Verkauf

Praktischer Mann sucht bessere Stelle.

Wirtschaften

Wirt gesucht. Brauerei Gebirder Reiner Cyperswein.

Café Seyfried

in Karlsruhe ist auf 1. Oktober d. J. neu zu vermieten.

Bureaux

B1, 2 klein u. groß, Bureau ca. mit großem Wohnkeller.

B1, 12 Bureau, 4 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten.

C 4, 10 Bureau zu vermieten.

Hansa Haus

D 1, 7/8 Wir haben per 1. Oktober

Bureau

zu vermieten. Lift, Dampfheizung vorhanden.

Hansa Haus A.-G.

Bureaux

zu vermieten, sofort beziehbar.

Mannheimer-Börsenbau

Läden

B 6, 7a Laden mit Wohnung, auch als Bureau od. Lager zu vermieten.

C 3, 19

part., Laden zu vermieten.

D 1, 11

(in nächster Nähe d. Planen) schöner großer Laden

E 5, 5

Neubau, Laden mit 2 Zimmern, elektr. Licht.

F 5, 4

Laden mit 2 Zimmern u. Küche per 1. Oktober zu vermieten.

J 6, 2

Laden nebst 3 Zimmern, Küche und Bad u. (auch als Metzgerei)

N 4, 5

Laden mit 2 Zimmern sofort zu vermieten.

Neubau

P 5, 15/16 Heidelbergstraße

Läden

per Ende Okt. zu verm.

P 7, 14a

Wasserturm, Gehaus, schöner Laden

S 2, 1

Laden mit Wohnung zu vermieten.

S 2, 1

sof. zu v. Näh. P. 6. 23 im Stadl.

S 6, 15

Laden mit 2 Zimmern u. Küche.

S 6, 37

gute Stadlage, Laden mit anstehender Wohnung.

Königsplatz

83. Zimmer, elektr. Licht.

Mittestraße

85. Laden mit Wohnung zu verm.

Kedamerstraße

124. Laden mit Wohnung und Manufaktur.

Planken

in bester Lage, großer moderner Laden.

Prinz-Wilhelmstraße

27. Laden zu vermieten.

Schwefelstraße

21a. Laden in nächster Nähe des Zenters.

Schanzenstr.

26. Wäckeri per 1. Oktober 1905 zu verm.

Neubau, Zatterfallstraße

4. Laden mit 3-Zimmerwohnung.

Windedstraße

31. gegenüber der neuen Post, Küche ein schöner Laden.

Zu vermieten

Schöner großer Laden für Colonialwarenhandel.

Schöner großer u. klein. Laden

auch für Bureau geeignet, nebst 100 qm Courterrain.

Im Zentr. d. Stadt

beste Lage, Ecke geg. Planen, sind 2 schöne Läden

Laden mit Schlafhaus

und Stallung für 2 Stück Vieh.

Großer Laden

zu verm. mit 6 grossen Schaufenstern.

Ein großer Laden

geteilt in zwei kleine, sofort zu vermieten.

Mittlerer Laden

in bester moderner Geschäftslage.

In feinsten Laden

Lage ein zu vermieten.

Laden mit Wohnung

im Neubau Königsplatz 185 zu verm.

Zu vermieten

Schöner großer Laden mit Wohnung.

Großer Laden

am Paradeplatz per Frühjahr zu vermieten.

Ladenlokal

mit Nebenraum, ca. 200 qm in zwei Etagen.

Zentraler guter Lage

per sofort beziehbar zu vermieten.

Zatterfallstraße

Laden mit 3 Zimmern, Bad und Kuchentisch.

Heidelberg

kleiner Laden mit mod. großem Schaufenster.

Magazine

07, 7 Heidelbergstr. Magazin nebst Bureau.

S 6, 37 Souverain-Keller, 90 qm, sowie ein Abstellraum.

Schwefelstraße 124

gr. Saal für Magazin, Werkstätte zu vermieten.

2 stöck. Magazin

150 qm groß, zu vermieten.

Scharf & Haut Lagerstrasse 82/84.

Buntes Feuilleton.

Die kostbarsten Blumen der Welt. Aus London wird berichtet: Wunder mag den Kopf gefaselt haben, als vor kurzem bekannt wurde, daß eine englische Blumenfirma, die in der jüngsten Londoner Weltausstellung durch eine Reihe prächtiger Orchideen vertreten war, eines der schönsten Exemplare für nicht weniger als 140 000 Mk. an einen Deutschen überlassen verkaufte.

Chinesische Kerkelerei. Die neue geheimnisvolle Entdeckung des jungen Hofiers von China, die den Diplomaten jetzt wieder Gelegenheit gibt, über die politischen Möglichkeiten im fernem Osten sorgenvoll nachzudenken, hat die allmächtige Kaiserin-Witwe veranlaßt, die berühmtesten Gelehrten des kaiserlichen Reiches nach Peking zu berufen, auf daß sie mit ihrer Kraft den lebenden Monarchen von seinen Schmerzen befreien.

Das Abenteuer. Ein amerikanisches Blatt erzählt folgende angeblich wahre Geschichte: Ein junger Amerikaner tritt in ein Bostoner Konfektionsgeschäft, probiert mehrere Anzüge an und wählt einen, den er sich am nächsten Tage ins Haus schicken läßt. Wie groß ist sein Erstaunen, als er in einer Tasche des neuen Anzugs ein Briefchen findet, folgenden Inhalts: „Wegen dieser heißen in die Hände eines jungen Mannes von guten Manieren fallen, der mit einem jungen Weib zärtlichen Charakters in Verbindung zu treten wünscht.“

